

Das Bienenhotel

Ein Bericht von Paul Koschig

Nachdem im **PCB-Unterricht** über nützliche Insekten gesprochen wurde, führte vor ca. 2 Jahren die **Klasse 8a mit mir** ein fächerübergreifendes Projekt zusammen mit Fachlehrern an unserer Schule durch.

Wir beschlossen den **Bau eines Insektenhotels** und der scheinbar

verwilderte **Schulgarten** bot die ideale Voraussetzung. Wie man auf dem Foto sieht, bietet der obere Teil des Hotels noch Platz für weitere Apartments.



Es gibt allein ca. 500 unterschiedliche Wildbienen-Arten, die Unterkunft und **Nisthilfen** brauchen - Unterschlupf wie altes Holz, Schutt oder Lehm wird in der Regel im Garten als unschön empfunden. Die Wildbiene ist eine vollkommen harmlose Insektengruppe, sie hat keinen Stachel um sich zu verteidigen - und es gibt sie schon ewig.

Insgesamt gibt es unzählige Insekten, die sich von Schädlingen ernähren und wenn man als Gärtner Geduld hat, kann man auf **chemische Mittel verzichten**, um schädliche Insekten zu bekämpfen. Und wenn man irgendwann jedes Jahr Äpfel am Baum hängen hat und nicht nur alle 2 Jahre, dann hat es sich gelohnt, dass man den Insekten Unterschlupf im Garten gewährt.

Der beliebte **Marienkäfer** frisst allein in seiner Larvenzeit bis zu 3000 Pflanzenläuse.



Beim Bau einer Nisthilfe sind der **Fantasie keine Grenzen** gesetzt. Sie kann der Form eines Hauses oder auch der eines Fußballs ähneln.

Als Materialien eignen sich **Hartholz, Ziegel, Schilf, vertrocknete Äste, Ton, Stroh** usw.

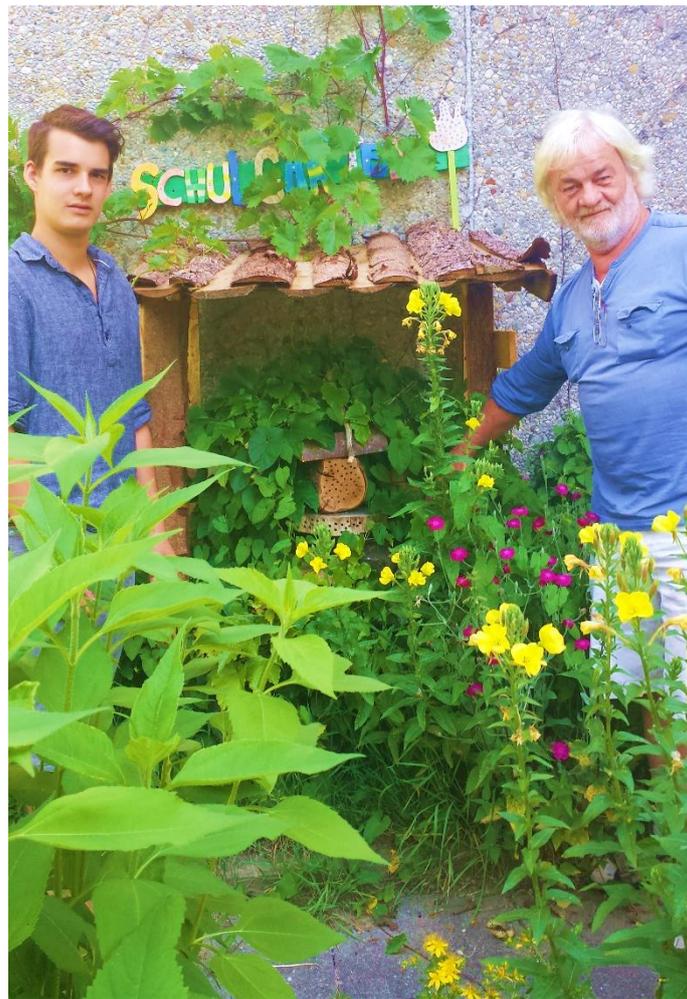
In das Holz werden **Löcher von 2 bis 10 mm** Durchmesser gebohrt. Wir haben uns auf Bohrungen von 3-8 mm konzentriert.(ca. 7cm tief) Kleinere Bohrungen werden sehr gern angenommen.

Wenn Insekten einziehen, dann kann man sich das ungefähr so vorstellen:



Das Insekt trägt in das Bohrloch Blütenpollen. Darauf legt es ein Ei. Dann wird das **"Kinderzimmer"** verschlossen und nun kommt die nächste Brutkammer.

Ein im Herbst zugemauerte Legeröhre zeigt, dass hier eine Generation heranwächst, die im nächsten Jahr schlüpfen wird.



Jetzt, zwei Jahre später: Paul Koschig mit seinem ehemaligen Schüler Tim vor dem nun überdachten Insektenhotel.